

der skatfreund

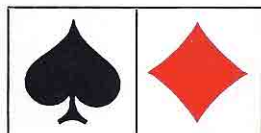
Bielefelder Spielkarten

griffig
klanghart
spielfest

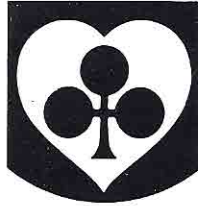


4

18. JAHRGANG APRIL 1973



FX-SCHMID



Münchener
Spielkarten

**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**



DER SKATFREUND



4

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

18. Jahrgang

April 1973

Wissenswertes über die Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf

Ein besonderer Reiz des Skatspiels liegt darin, daß der Spielausgang nicht nur vom Können der daran beteiligten Spieler abhängt, sondern zum erheblichen Teil vom Kartenglück beeinflußt wird. Deshalb ist es ohne weiteres möglich, daß bei einem Turnier von kurzer Dauer ein Laie den erfahrenen Turnierhasen hinter sich läßt. Erst bei einer besonders großen Zahl von Spielen werden sich gute und schlechte Karten, günstiger und ungünstiger Kartenstand ausgleichen so daß **auf die Dauer** das Können den Ausschlag für den Sieg gibt. Die Gegner im Schneider zu lassen, wenn der schwache Spieler nur einfach gewinnt, statt eines Spieles mit Skataufnahme ein Handspiel zu machen, ohne besonderes Risiko einen Grand zu spielen, wo der schwache Spieler nur ein Farbspiel wagt, das sind einige der Gelegenheiten, bei denen der gute Spieler die Punkte holt, die er am Ende einer langen Serie von Spielen schwächeren Gegnern voraus ist.

Will man also den besten Skatspieler ermitteln, so muß man den Bewerbern Gelegenheit geben, in einer großen Zahl von Spielen gegen qualifizierte Gegner ihr Können unter Beweis zu stellen.

Das waren die Gedanken, von denen sich der Deutsche Skatverband leiten ließ, als er erstmalig 1956 die Deutschen Meisterschaften im Klubkampf, die heutigen Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf austragen ließ. Es soll dabei nicht unerwähnt bleiben, daß Ehrenmitglied P. A. Höfges, Köln, und Skatfreund Fabian, Bielefeld, hervorragenden Anteil an der Entwicklung dieser Idee hatten.

Ein Jahrzehnt, von 1956 bis 1966, ist die Einzelmeisterschaft für Damen und Herren gemeinsam ausgetragen worden. Eine mehr als zehnjährige Erfahrung hat gelehrt, daß die Zahl der Damen, die sich qualifizierten, in keinem Verhältnis zur Gesamtmitgliederstärke steht.

Um die Gleichberechtigung auch auf diesem Gebiet zu erreichen, hat der Verbandsbeirat in seiner im September 1966 abgehaltenen Sitzung beschlossen, ab 1967 die Einzelmeisterschaft für Damen und Herren getrennt durchzuführen.

Um an der Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf teilnehmen zu können, müssen die Bewerber die vorgeschriebenen Ausscheidungskämpfe überstehen, wobei für Damen und Herren verschiedene Richtlinien erlassen sind.

Richtlinien für Herren

Die Vorrunde wird innerhalb der Klubs ausgetragen. Aus gutem Grund hat der Deutsche Skatverband bisher keine Vorschriften zur Ermittlung der Klubmeister erlassen. Bei jedem Klub sind andere Voraussetzungen gegeben. Es würde eine unnötige und kostspielige

Organisation erfordern, um die ordentliche Durchführung solcher Vorschriften, und nur dann wären sie ja wohl sinnvoll, zu überwachen. Andererseits kann man davon ausgehen, daß es jeder Klub anstrebt, sich von seinen besten Spielern vertreten zu lassen. Im allgemeinen ermitteln die dem DSKV angeschlossenen Klubs ihre Meister aus den Durchschnittsergebnissen eines ganzen Jahres. Diese Form der Ermittlung gilt als sicher und einwandfrei.

Mit richtunggebenden und einschränkenden Bestimmungen schaltet sich der Verband erst bei der **Zwischenrunde** ein. Sie wird innerhalb der Verbandsgruppen ausgetragen. Die angeschlossenen Klubs dürfen entsprechend ihrer Mitgliederstärke eine bestimmte Zahl von Teilnehmern entsenden, und zwar für **je fünf männliche** Mitglieder einen Teilnehmer. Beispiel: Klub A hat 6 Mitglieder (männlich) = 1 Teilnehmer in der Zwischenrunde. Klub B hat 19 Mitglieder (männlich) = 3 Teilnehmer in der Zwischenrunde. Die Teilnehmerzahl richtet sich nach den dem Vorstand am 1. 4. des laufenden Jahres gemeldeten Klubmitgliedern (männlich), sofern für diese die Beiträge bis zum 30. 6. desselben Jahres bei der Kassenstelle des Verbandes eingegangen sind. Die Zulassung zur Endrunde ist von der unbeanstandeten Überprüfung durch die Kassenstelle des Verbandes abhängig, die sowohl die Zahl der gemeldeten Mitglieder als auch die Beitragsleistung überprüft. Um sich vor unliebsamen Überraschungen zu schützen, ist es für die Verbandsgruppen ratsam, auch ihrerseits diese Überprüfung vorzunehmen, und sich von den angeschlossenen Klubs den Nachweis über die Leistungen an den Verband durch Vorlage der Zahlungsquittungen erbringen zu lassen.

In der Zwischenrunde sind mindestens 240 Spiele am Vierertisch auszutragen. Wo es örtlich möglich ist, empfiehlt sich aus den bereits genannten Gründen eine höhere Anzahl von Spielen. Einige Verbandsgruppen z. B., bei denen günstige räumliche Verhältnisse gegeben sind, haben für die Zwischenrunde 672 Spiele angesetzt, die an sieben Spielabenden mit je zwei Serien zu 48 Spielen ausgetragen werden. Andere Verbandsgruppen wieder tragen die Zwischenrunde unter denselben Bedingungen wie die Endrunde aus, d. h. sie spielen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen acht Serien zu 48 Spielen. Auch dieser Modus ist empfehlenswert, da ja diese große Anzahl von Spielen in verhältnismäßig kurzer Zeit mit starken Gegnern von den Spielern nicht nur ein besonderes Können verlangt, sondern auch rein körperlich ganz erhebliche Anforderungen an sie gestellt werden. Acht Serien zu je 48 Spielen innerhalb von 32 Stunden stellen sowohl geistig als auch physisch eine ganz außergewöhnliche Belastung dar, die nur der auf sich nehmen sollte, der sie auch tatsächlich erfüllen kann. Eine Zwischenrunde unter gleichen Voraussetzungen wird manchem die Grenzen seiner Möglichkeiten klar machen.

An der **Endrunde** sind teilnahmeberechtigt 10 v. H. der zur Zwischenrunde zugelassenen Spieler (siehe die beiden vorstehenden Absätze). Zwei Beispiele: Eine Verbandsgruppe hat 36 für die Zwischenrunde teilnahmeberechtigte Spieler; davon $10\% = 3,6 =$ aufgerundet auf 4. Eine andere Verbandsgruppe hat 54 für die Zwischenrunde teilnahmeberechtigte Spieler; davon $10\% = 5,4 =$ abgerundet auf 5. Es qualifizieren sich mithin die vier bzw. fünf Spieler für die Endrunde, die mit den höchsten Gesamtergebnissen aus der Zwischenrunde hervorgegangen sind, ohne Rücksicht auf Klubzugehörigkeit. Es kann somit der Fall eintreten, daß einer Verbandsgruppe 10 Klubs angehören, sie aber nur von den Mitgliedern eines Klubs vertreten wird. Bei Ausfall eines für die Endrunde qualifizierten Spielers tritt an seine Stelle der im Gesamtergebnis folgende, wiederum ohne Rücksicht auf seine Klubzugehörigkeit. Lediglich der Deutsche Skatmeister des Vorjahres ist als Titelverteidiger berechtigt, die Endrunde zu bestreiten, ohne sich in den Vor- und Zwischenrunden zu qualifizieren.

Die Endrunde der Einzelmeisterschaft der Herren wird in acht Serien zu je 48 Spielen durchgeführt, von denen fünf Serien am Sonnabend und drei Serien am Sonntag ausgetragen werden.

Richtlinien für Damen

Die Zahl der Teilnehmerinnen an der **Zwischenrunde** ist nicht begrenzt, vielmehr können **alle** weiblichen Mitglieder daran teilnehmen, die am 1. April des laufenden Jahres beim Verband angemeldet und für die auch Beiträge bis zum 30. 6. desselben Jahres entrichtet sind. Die Zahl der Teilnehmerinnen für die **Endrunde** wird vorerst alljährlich durch Verbandsbeiratsbeschuß neu festgesetzt.

Die **Endrunde** wird zeit- und ortsgleich mit der Einzelmeisterschaft der Herren in ebenfalls acht Serien zu je 48 Spielen ausgetragen.

Damen dürfen sich in der Vor-, Zwischen- und Endrunde **nicht** durch Herren vertreten lassen.

Die Endrunde für Damen und Herren wird von der Verbandsleitung ausgerichtet. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß bei dieser Veranstaltung der festgesetzte Anfangstermin auf die Minute genau eingehalten wird, und daß jeder zu spät erscheinende Teilnehmer ohne Rücksicht auf die Entfernung vom Heimatort zum Austragungsort und ohne Rücksicht auf den Grund seiner Verspätung seine Teilnahmeberechtigung verwirkt hat.

Von den entstehenden Unkosten der Teilnahme an der Endrunde übernimmt der Verband die Reisekosten sowie Mittagessen am Sonnabend und Sonntag und Abendessen am Sonnabend. Bei der Erstattung der Reisekosten ist selbstverständlich davon auszugehen, daß mehrere Teilnehmer aus einem Ort bzw. einer Verbandsgruppe, die gemeinsam mit einem Pkw die Reise vornehmen, auch nur gemeinsam diese Kosten erstattet erhalten. Auf jeden Fall werden die Reisekosten aber nur bis zur Höhe einer Rückfahrkarte zweiter Klasse zwischen Wohnort innerhalb der Verbandsgruppe und Austragungsort erstattet. Ein Start- und Kartengeld wird nicht erhoben. Die Quartierbeschaffung muß den Teilnehmern selbst überlassen bleiben.

Aus dem Skatverbandsleben

Freiburg i. Br.

Am 13. Januar 1973 führte die Verbandsgruppe 78 ihre Jahreshauptversammlung durch. In den Vorstand der Verbandsgruppe wurden die Skatfreunde Kurt Jander (1. Vorsitzender), Wolf Batsch (2. Vorsitzender), Fritzcarl Hartmann (Geschäftsführer), Heinz Bildge (Kassierer), Gerhard Hinz (Pressewart) und Albert Malz (Spielwart) gewählt. Beisitzer sind die Skatfreunde Karl Jirsch, Helmut Lais und Annelies Hartmann. Dem Ehrenrat gehören die Skatfreunde Bürgermeister Max Spitz, Ernst Grothmann und Annelies Hartmann an.

Saarbrücken

Die Verbandsgruppe 66 wird in der Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf durch vier Mannschaften vertreten sein. Das Qualifikationsturnier gewann „Grand ouvert“ Dudweiler in der Besetzung Wolfgang Aurich, Werner Bach, Josef Däuber und Stefan Pelz. Den zweiten und dritten Platz sicherten sich Mannschaften des Skatklubs „Skatfreunde“ Saarbrücken, in denen die Skatfreunde Benno Massone, Max Alf, Friedrich Benninghoven, Alfred Herrmann und Norbert Naumann, Paul Alf, Johann Both und dessen Bruder Robert die für diese Platzierung notwendigen Punkte erzielten. Helmut Marx, Erich Hau, Jakob Lacour und Heinz Lauer errangen für den „Skatklub“ Gersweiler den vierten Platz. Nun gilt es, die Farben der Verbandsgruppe 66 im Feld der besten Mannschaften so gut wie eben möglich zu vertreten.

Das schwarze Brett (Mitteilungen der Verbandsleitung)

Preisliste für Verbandsnadeln, Urkunden usw.

Infolge der erhöhten Postgebühren und Erhöhungen seitens unserer Anlieferer können die bisherigen Preise nicht mehr gehalten werden. **Mit sofortiger Wirkung gilt die dieser Ausgabe beigefügte Preisliste.**

Wir bitten auf alle Fälle zu beachten, daß Bestellungen nur gegen Vorausbezahlung durchgeführt werden können. Es genügt, die Bestellung auf dem für den DSKV bestimmten Zahlungsabschnitt zu vermerken, der in der Absenderangabe unbedingt auch den Klubnamen enthalten muß.

Aus dem Veranstaltungskalender

Das Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier findet am 23. und 24. Juni 1973 in Berlin 61 in den Schultheiss-Festsälen, Hasenheide, statt.

Nähere Auskünfte erteilt der Skat-Club Kreuzberg eV, 1000 Berlin 61, Wassertorstraße 22.

Die Deutschen Skatverbandsmeisterschaften im Mannschaftskampf werden am Sonntag, dem 7. Oktober 1973, in Berlin im „Palais“ unter dem Funkturm ausgetragen.

Marlboro-Skatturnier

Von den in einer Beilage zur Januar-Ausgabe angekündigten Skatturnieren um den Deutschland-Pokal **fallen** aus technischen Gründen **aus**:

- 6. 4 1973 Hamburg
- 7. 4. 1973 Solingen
- 13. 4. 1973 Mannheim
- 29. 4. 1973 Berlin

Werbt für den deutschen Einheitsskat

Ehrenvolle Aufgabe für Werner Lüdemann

Apotheker Albert Stuedemann, als Stifter des Altenburger Skatbrunnens in die Skatgeschichte eingegangen, war ein weitgereister Mann. Viele Jahre seines Lebens verbrachte er in Indonesien, wo er in Surabaja eine Apotheke gründete und zu hohem Ansehen und Vermögen gelangte. Rüstigen Alters für immer nach Altenburg zurückgekehrt, galt sein Streben dem Gemeinwohl seiner Heimatstadt. Edler Bürgersinn und der Dank für im Skatspiel gefundene frohe Stunden, das ihm auf seiner bewegten Lebensfahrt treuer Freund und Begleiter wurde, waren Anlaß für seine Brunnenstiftung. Es war ihm allerdings nicht mehr vergönnt, das dem Skat gesetzte eigenartige Denkmal kennenzulernen, denn er starb bereits sechs Jahre vor der 1903 erfolgten Brunneneinweihung.

Als Vermächtnis hinterließ er auf den vielen Inseln Indonesiens unzählige Skatklubs, die aus dem Stuedemannschen Stammtisch hervorgegangen sind. Die Klubs wollen sich nunmehr am Einheitsskat orientieren und – was besonders interessant ist – nach deutschem Vorbild organisieren. Der Deutsche Skatverband ist um Ausarbeitung einer Anleitung mit speziellem Zuschnitt gebeten worden, die durch einen hervorragenden Kenner der Materie an Ort und Stelle exoterisch inszeniert werden soll. Um dieses Hilfsprogramm besonderer Art zu erledigen, wird Skatfreund Werner Lüdemann, Schriftführer des Deutschen Skatverbandes, im Rahmen der Entwicklungshilfe zunächst für ein halbes Jahr nach Indonesien gehen, um dort mit Vertretern der größten Klubs Wege und Möglichkeiten zu erörtern, den Indonesischen Skatbund ins Leben zu rufen und den Gedanken des Einheitsskats zu propagieren.

Anschriften der Landesverbände

Die Landesverbände sind unter folgenden Anschriften erreichbar:

Landesverband 1

Erhard Heise
1000 **Berlin 49**
Dossestraße 12d

Landesverband 2

Heinz Reineremann
2800 **Bremen – Neue Vahr**
Carl-Goerdeler-Straße 145

Landesverband 3

Willy Teßmer
3000 **Hannover**
Ohebruchstraße 17

Landesverband 4

Kurt Wintgens
4100 **Duisburg 1**
Postfach 706

Landesverband 5

Josef Schümmer
5100 **Aachen**
Karlsburgweg 13

Landesverband 6

Philipp Meidinger
6114 **Groß-Umstadt**
Odenwaldring 23

Landesverband 7

Rolf Kämmler
7026 **Bonlanden**
Roggenstraße 28

Landesverband 8

Joachim Kindt
8500 **Nürnberg**
Sandreuthstraße 19

Auflösung der Skataufgabe Nr. 165

Hinterhand hat als Alleinspieler

Kreuz-As, -10, -König, -Dame;

Pik-As, -10, -König;

Herz-As, -10;

Karo-As.

Skat: Herz-König und Karo-10.

Vorhand:

2 Buben;

Herz-Dame, -9, -8, -7;

Mittelhand:

2 Buben;

Karo-König, -Dame, -9, -8, -7.

Die Verteilung der restlichen 7 Karten bei den Gegenspielern hat auf den Spielverlauf keinen Einfluß.

Spielverlauf:

V. Herz-7, M. Bube, H. Herz-10;

M. Karo-7, H. Karo-As, V. Bube;

V. Herz-8, M. Bube, H. Herz-As.

Nun spielt Mittelhand seine 4 Karos, auf die Vorhand seine 4 Fehlkarten abwirft, so daß ihm nur noch Herz-Dame, -9 und ein Bube verbleiben, die ihm die letzten drei Stiche sichern.

Es ist natürlich ein Zufall, wenn die Karten so unglücklich verteilt sind, daß der Alleinspieler schwarz wird, jedoch mußte er mit dieser Möglichkeit rechnen. Einen Grundfehler beging er, als er auf seine Karte den Grand aus der Hand ansagte. Ein guter Skatspieler wird das nur tun, wenn er in Vorhand ist und selbst den Spielverlauf dirigieren kann.

Er weiß doch, daß er selbst fast alle zählenden Karten führt und daß er mindestens 5 Stiche benötigt, um die zum Siege erforderlichen 61 Augen zu erreichen. Da er aber den Skat nicht kennt und die Gegner auf ihre vier Buben (vorausgesetzt, daß sie nicht zusammenfallen) vier sichere Stiche machen, kann er so ein Spiel nur bei günstiger Kartenverteilung gewinnen.

Skataufgabe Nr. 166

Mittelhand paßt bei 45 und Vorhand spielt auf folgende Karte Kreuz aus der Hand:

Kreuz-As, -10, -König, -Dame, -9, -8, -7;

Karo-As, -10, -König.

Wie waren Kartenverteilung und Spielverlauf, und was lag im Skat, wenn Vorhand dieses gute Spiel verlor?

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Übrigens ...

... dürfen sich Damen in der Vor-, Zwischen- und Endrunde zur Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf **nicht** durch Herren vertreten lassen.

... fand das Skatspiel erstmalig 1833 in einem Lexikon Erwähnung.

... empfiehlt Robert Lembke der erfahrenen Hausfrau die Erlernung des Skatspiels.

Nur so, meint der Leiter der heiteren Beruferaterunde, habe sie die Möglichkeit, ihren Mann bis ins hohe Alter zu reizen.

(Aus HÖR ZU)

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.

Konten des Deutschen Skatverbandes e. V.:

Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306.

Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.

Druck: Wilhelm Kramer, 48 Bielefeld, Gneisenaustraße 6.

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Ausschreibung von Meisterschaften

Grenzland-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1973

Am Sonntag, dem **20. Mai 1973**, werden in **Wuppertal-Elberfeld** in den „Zoo-Gaststätten“ die Grenzland-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1973 ausgetragen.

Konkurrenzen: Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren;
Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.

Veranstalter: Landesverband 5 im DSkv.

Ausrichter: Verbandsgruppe 56.

Beginn: 1. Serie um 10.15 Uhr, 2. Serie um 14.15 Uhr.
Gespielt werden 2 Serien zu je 48 Spielen.
Die Ausgabe der Startkarten erfolgt ab 9 Uhr.
Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.

Startgeld: 8,60 DM einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen.

Meldungen sind bis zum 12. Mai 1973 zu richten an Skfr. Josef S c h ü m m e r ,
51 Aachen, Karlsburgerweg 13, unter gleichzeitiger Einzahlung des
Startgeldes auf dessen Postscheckkonto Köln Nr. 1636 86.

Die Anmeldungen müssen Namen, Vornamen, Klub, Mannschaftszusammensetzung und bei Junioren das Geburtsdatum enthalten.

Übernachtungswünsche sind an den Verkehrsverein Wuppertal e. V., Döppersberg zu richten.

Die Schirmherrschaft hat Herr Oberbürgermeister Gurland übernommen.

Südwestdeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1973

Am Sonntag, dem **6. Mai 1973**, werden in **Lorsch**, Nibelungenhalle, die Südwestdeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1973 ausgetragen.

Konkurrenzen: Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren;
Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.
(Damen- und Junioren-Wertung nur bei entsprechender Beteiligung)

Veranstalter: Landesverband 6 im DSkV.

Ausrichter: Verbandsgruppe 67/68.
in Verbindung mit dem Skatklub „Laurissa“ Lorsch.

Schirmherr: Bürgermeister Werner, Lorsch.

Beginn: 1. Serie um 9 Uhr, 2. Serie anschließend, 3. Serie um 14.30 Uhr.
Gespielt werden 3 Serien zu je 48 Spielen.
Die Startkarten sind bis spätestens 8.30 Uhr abzuholen.
Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.

Startgeld: 10,— DM.

Meldungen sind spätestens bis zum 25. April 1973 (Meldeschuß!) zu richten an
Skfr. Hans Koch, 614 Bensheim, Siegfriedstraße 32 (Telefon 06251/24 02),
unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes an Skfr. Herwig Peter,
614 Bensheim, Bahnstraße 91 (Telefon 06251/27 69),
Bankverbindung: Konto-Nr. 104 408 bei der Bezirkssparkasse Bensberg.

Die Anmeldungen müssen Namen, Vornamen, Klub, Mannschaftszusammenstellung
und bei Junioren das Geburtsdatum enthalten.

Alle Anmeldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.

Parkmöglichkeiten sind genügend vorhanden.

Lorsch liegt an der Bundesstraße 47 und ist über die Autobahnen Darmstadt – Heidelberg
und Darmstadt – Mannheim, mit eigener Abfahrt gut zu erreichen.

Norddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1973

Am Sonnabend, dem **28. April 1973**, werden in **Bremen**, Stadthalle — Halle II —, die Norddeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1973 ausgetragen.

Konkurrenzen: Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren;
Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.

Veranstalter: Landesverband 2 im DSKV.

Ausrichter: Verbandsgruppe 28.

Beginn: 1. Serie um 15.00 Uhr.
Gespielt werden 2 Serien zu je 48 Spielen.
Über den Beginn der 2. Serie werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.
Die Startkarten sind bis 14.30 Uhr abzuholen.
Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.

Startgeld: 10,— DM einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen.

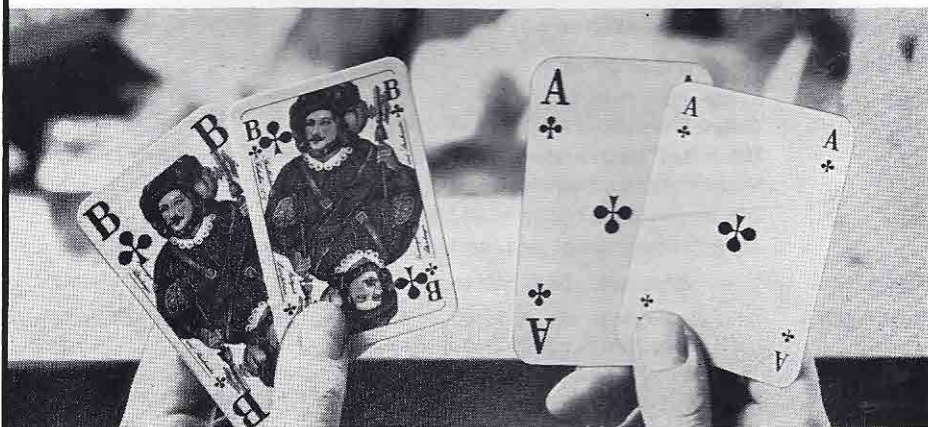
Meldungen sind spätestens bis zum 20. April 1973 zu richten an Skfr. Heinz J a h n k e, 2800 Bremen, Reederstraße 18,
unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Konto des Kassenwarts der Verbandsgruppe Bremen, Skfr. Joh. Cassens, Bremen: Nr. 42490 bei der Bremer Landesbank.

Die Meldungen sind nur auf den der März-Ausgabe beigefügten Formularen abzugeben. Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Übernachtungswünsche sind an den Verkehrsverein Bremen, 2800 Bremen, Am Hauptbahnhof, zu richten.

Ausreichende Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der Austragungsstätte sind vorhanden.

**Deutschlands
erste
Kartenspiele
für Senioren
sind da!**



**...alle mit dem besonders
großen Randzeichen**



Vereinigte Altenburger und Stralsunder
Spielkarten-Fabriken Aktiengesellschaft
7022 Leinfelden bei Stuttgart